

Tiere sind die Stars der Mela – Bauern stehen unter Druck

Ein Tierschutz-Tüv wurde auf dem Messe-Bauerntag gefordert.

Von Elke Ehlers

Mühlengeez – „Wir brauchen den Handel mit Russland.“ Der Satz von Landesbauernpräsident Rainer Tietböhl gestern in Mühlengeez (Landkreis Rostock) war eindringlich und fordernd. Auf dem Bauerntag, dem politischen Höhepunkt der Agrarmesse Mela, wandte sich Tietböhl an die Politik: „Wir wollen diplomatische Lösungen, keine Sanktionen.“

Der russische Importstopp für Milch, Obst, Getreide, Fleisch, Kartoffeln und Gemüse führt zu Marktturbulenzen, die die Landwirtschaft unter enormen Preisdruck bringen. Obwohl die Bauern in Mecklenburg-Vorpommern eine der besten Ernten seit Jahren – bei Weizen und Raps sogar „die höchsten Erträge aller Zeiten“ erreichten, verdienen viele damit weniger als im Vorjahr. „Dass ein Bauer an einem ganzen Schwein nicht mehr als eine Kugel Eis im Eiscafé um die Ecke verdient“, kritisierte auch Agrarminister Till Backhaus (SPD). Nur 1,63 Euro erhalten die Bauern für ein Kilo Schweinefleisch, in der vorigen Woche waren es noch 1,93 Euro. „Nach Abzug aller Kosten bleibt ein einziger Euro Gewinn je Mastschwein.“

„Wir Deutschen essen gern Fleisch“, meinte Backhaus. Bei 88 Kilogramm liegt laut Statistik der Fleischverzehr pro Kopf der Bevölkerung. Scharf kritisierte der Minister die Lebensmittel-Discouter. „Fleisch sollte nicht billig, sondern seinen Preis wert sein.“

Erst hätten Aldi, Lidl und Co. „den Tante-Emma-Laden kaputt gemacht, dann die Fleischer und Bäcker, jetzt ist die Landwirtschaft dran“. Mit Blick auf die Russland-Sanktionen sei „Solidarität gefragt, nicht Gewinnmaximierung“, sagte Backhaus.

Auch für die Ferkelzüchter ist die Bilanz ernüchternd: Obwohl sie bei jeder Sau pro Jahr heute zehn Ferkel mehr aufziehen als vor 20 Jahren, bleibt unterm Strich „nur eine schwarze Null“. Verbandspräsident Tietböhl wandte sich vom Podium des Bauerntages ebenfalls an Handel und Verbraucher: „Man muss uns zugestehen, dass wir unseren Lebensunterhalt verdienen können.“



Pferde gehören zu den Attraktionen auf der Agrarmesse in Mühlengeez bei Güstrow. Rocco Henning zeigt im Vorführung die Stute Queen Jewel II. von Besitzerin Sandra Engemann. Fotos (3): Ove Arscholl

Der Verbandspräsident hatte auch Bürgerinitiativen und Tierschützer zum Bauerntag eingeladen. „Wir wollen den Dialog, nicht die Konfrontation“, versicherte Tietböhl. Er sagte seine Teilnahme an der von der Umweltorganisation

BUND organisierten Bio-Landpartie am nächsten Wochenende zu. Zur Mela-Eröffnung hatte es eine Protestaktion des Tierschutzbundes gegeben. Backhaus sprach sich für einen „Tierschutz-Tüv“ und Obergrenzen bei den Tierbe-

ständen aus, kritisierte aber auch den „Gülletourismus“ aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen oder den Niederlanden nach MV. Als Umweltminister warf er auch noch ein weiteres Problem in die Debatte: „Wir bekommen ein Problem mit dem Grundwasser.“ An einigen der 260 Messstellen im Land würden zu hohe Nitratwerte gemessen, an denen die Landwirtschaft Schuld sei. „Dagegen muss endlich etwas unternommen werden“, sagte Backhaus. Die EU hat Deutschland bereits mit erheblichen Strafzahlungen gedroht.

Nach dem politischen Auftakt präsentiert sich die Mela heute und morgen vor allem als Verbrauchermesse. Höhepunkte sind die Landestierschau und die Pferdenvorfürungen.

Ehrungen für erfolgreiche Züchter

Schweinezüchter Torsten Roder (50) erhielt in Mühlengeez den Tierzuchtpreis. Der Landwirt aus Viecheln (Landkreis Rostock) machte sich vor allem um die Deutsche Edelschweinezucht verdient. Er ist Vorsitzender des Hybridschweinezuchtverbandes Nord/Ost.



Torsten Roder



Arno Winkel

Arno Winkel (84) wurde mit dem Pflanzenzuchtpreis geehrt. Der Agrarwissenschaftler gilt als „Vater“ von Triticale, einer Kreuzung aus Weizen und Roggen, züchtete aber auch Gerste und Mais. Winkel leitete das Züchtungsinstitut Gülzow-Güstrow und war als Hochschullehrer tätig.